

## **Konzept präventiv-repetitives Testen an Schulen**

Stand: 28. September 2021

### 1. Ausgangslage

Seit Schuljahresbeginn stiegen im Zuge der Ferienrückkehrenden auch die Zahlen der Covid-19-erkrankten Schülerinnen und Schüler stetig. Dies führte zu entsprechend hohen Quarantäneanordnungen durch den kantonsärztlichen Dienst. Um die Zahl der Quarantäneanordnungen zu reduzieren, wurde mit DEK-Entscheid 2 per 13. September 2021 für die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I und die Lehrpersonen eine befristete Maskentragpflicht angeordnet.

Aktuell sinken die Fallzahlen beträchtlich. Erschwert wird die Lagebeurteilung für die Schulen durch stark divergierende Expertenmeinungen. So hält die Task-Force des Bundes an umfassenden Massnahmen fest, während die Kinderärzte Schweiz diese auf ein Minimum reduzieren möchten. Kleinster gemeinsamer Nenner ist die Durchführung präventiv-repetitiver Tests.

Für die Schulen gilt es zu verhindern, dass sich der erlebte negative Effekt nach den Herbstferien wiederholt. Ebenfalls ist ein jahreszeitlich bedingter möglicher Anstieg der Fallzahlen zu berücksichtigen.

Mit RRB Nr. 536 vom 14. September 2021 wurde eine Arbeitsgruppe mit der Abklärung beauftragt, ob ein präventiv-repetitives Testen an allen Thurgauer Schulen nach den Herbstferien ab 25. Oktober 2021 möglich ist.

### 2. Arbeitsgruppe und Auftrag

Beat Brüllmann, Leitung, Chef Amt für Volksschule (Teilprojekt Betrieb)  
Roger Kemmler, Amt für Volksschule

Hans-Peter Schmid, Chef Amt für Bevölkerungsschutz und Armee (Teilprojekt Logistik)  
Martin Eggmann, Amt für Bevölkerungsschutz und Armee

Dr. med. Jan H. Geismar, stellvertretender Kantonsarzt, Amt für Gesundheit (Teilprojekt Provider)

3. Zeitverhältnisse

37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48
13.09.	20.09.	27.09.	04.10.	11.10.	18.10.	25.10.	01.11.	08.11.	15.11.	22.11.	29.11.

- 14.09. Auftragserteilung durch Regierungsrat (RR)
- 17.09. Sitzung AG Präventiv-repetitives Testen 01
- 22.09. Task Force Schule  
 Vorbereitung Infopaket I an Schulen (Zielsetzung, Vorgehen, Vorteile für Teilnehmende etc.)\*  
 Einverständniserklärung der Eltern\*  
 (\* vorbehältlich Beschluss RR vom 28.09., Versand 29./30.09.)
- 24.09. Sitzung AG Präventiv-repetitives Testen 02  
 Erarbeitung Entscheidungsgrundlagen zuhanden RR  
 Vorbereitung RRB
- 28.09. Entscheid RR  
 Grundsatzentscheid präventiv-repetitives Testen an Schulen  
 Erteilung Kompetenz für Vertrag mit Anbieter
- 29.09. Versand Infopaket I (Entscheid, Grobprozess, Elternbrief, Einverständniserklärung)
- 05.10. Versand Infopaket II (Umsetzungskonzept)
- 21.10. Versand Infopaket III (Letzte Aktualisierungen)
- 25.10. Start mit präventiv-repetitiven Tests

4. Erwägungen

4.1 Allgemein

Der zusätzliche Aufwand für das präventiv-repetitive Testen muss für die Schulen möglichst gering sein, da diese und insbesondere die Schulleitungen durch die Folgen der Pandemie bereits stark belastet sind (Umgang mit Eltern, Mithilfe bei Quarantäneanordnungen, Unterrichtsorganisation etc.). Die einzuführenden Prozesse müssen übersichtlich und einfach sein. Je besser die Prozesse, desto höher die Akzeptanz an den Schulen.

Das präventiv-repetitive Testen soll vorerst unabhängig der Teilnahmequote eingeführt werden, da sich der Nutzen für die einzelnen Teilnehmerinnen und Teilnehmer unabhängig von einer Quote ergibt. Sollte sich kein Nutzen für das Gesamtsystem ergeben,

3/8

muss eine Neubeurteilung erfolgen. Es ist eine Befristung auf 17. Dezember 2021 vorzusehen. Anschliessend erfolgt eine Beurteilung, ob das Testen im neuen Jahr weitergeführt wird. Bei veränderten Rahmenbedingungen oder Strategieanpassungen kann der Entscheid für präventiv-repetitive Tests jederzeit neu beurteilt werden.

#### 4.2 Teilnehmerkreis

Primarstufe	72 Schulgemeinden (PSG/VSG/EG)
• Kindergarten	6'000 Schülerinnen und Schüler 620 Lehrpersonen
• Primarschule (1.–6. Klasse)	16'500 Schülerinnen und Schüler 2'000 Lehrpersonen
Sekundarstufe I	38 Schulgemeinden (SSG/VSG)
• Sekundarschule	7'600 Schülerinnen und Schüler 1'000 Lehrpersonen
Sonderschulen	11 Vertragssonderschulen
• Sonderschulen	660 Schülerinnen und Schüler 190 Lehrpersonen
Privatschulen	11 Privatschulen
• Privatschulen	620 Schülerinnen und Schüler ca. 100 Lehrpersonen
Sekundarstufe II	4 Mittelschulen und 7 Berufsfachschulen
• Mittelschulen	2'300 Schülerinnen und Schüler 380 Lehrpersonen
• Berufsfachschulen	6'000 Lernende 520 Lehrpersonen

(Quelle: bista.tg.ch, 2020, gerundet)

In den Thurgauer Schulen besteht somit ein Potenzial von insgesamt 44'500 Testpersonen. Die Arbeitsgruppe empfiehlt, zumindest in einer ersten Phase mit einer Teilmenge zu beginnen mit der Möglichkeit, je nach Entwicklung der Gesamtsituation weitere Teilnehmerkreise dazu zu nehmen.

Entscheid 1:  
Start der präventiv-repetitiven Tests auf der Primarstufe (1.–6. Klasse) mit ca. 20'000 möglichen Testpersonen.

4/8

## Begründung:

Erfahrungen aus bereits testenden Schulen haben gezeigt, dass der Aufwand für das Testen bei den Kindergärtnerinnen und Kindergärtnern deutlich aufwendiger ist als ab der ersten Klasse. Die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I und II sind teilweise geimpft und aktuell mit der Maskentragpflicht geschützt. Im Falle einer Quarantäneanordnung benötigen sie weniger Betreuung zu Hause und können einfacher auf zeitlich begrenzten Fernunterricht umstellen.

## 4.3. Teilprojekt Betrieb

Kernstück des Teilprojekts Betrieb ist die Kommunikation. Die Schulen müssen – soweit möglich – frühzeitig und umfassend über das geplante Vorgehen informiert werden. Dafür sind insgesamt drei Infopakete vorgesehen. In einem ersten Schritt geht es um die Information der Schulverantwortlichen, der Eltern und das Einholen der Einverständniserklärung, um eine Aussage über das definitive Mengengerüst machen zu können. Noch vor den Herbstferien erhalten die Schulen mit dem Infopaket II alle für ihre Vorbereitung notwendigen Informationen (Leitfaden, FAQ's). Das Infopaket III kurz vor Testbeginn nimmt alle offenen Fragen auf.

## 4.4 Teilprojekt Logistik

Die Verteilung des Testmaterials an die Schulen kann per A-Post erfolgen. Die Konfektionierung vor Ort wird durch die Schulen vorgenommen. Die Rückführung des Testmaterials zum Labor resp. Pool-Provider erfolgt durch ein privates Logistik-Unternehmen. Unabhängig von der Testkadenz wird der Kanton in vier verschiedene Regionen unterteilt, die von Montag bis Donnerstag bedient werden können (vgl. Abb. 1). Die Kosten sind abhängig von der Anzahl der Sammelpunkte und dem Abgabeort des Testmaterials (Standort Labor/Pool-Provider).

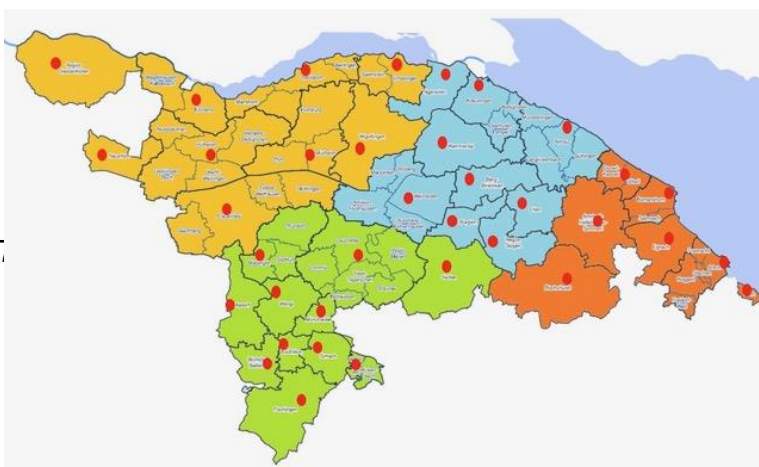


Abb. 1: Die vier Testregionen

5/8

Während der Konzeptionierungsphase für das repetitiv-präventive Betriebstesten wurden für die Rückführlogistik Richtofferten bei Logistik-Unternehmen eingeholt. Aufgrund dieser Richtofferten können folgende Annahmen für die Rückführlogistik getroffen werden:

Die Kosten betragen approximativ Fr. 1'000 pro Sammeltour und Tag. Darin sind auch die Kosten für die Administration im Logistik-Unternehmen eingerechnet.

In einer Sammeltour können acht Sammelpunkte und der Abgabestandort (Labor/Pool-Provider) angefahren werden. So wird sichergestellt, dass die Proben bis 12.00 Uhr im Labor oder beim Pool-Provider sind.

Variante 1:

Es werden insgesamt 36 Sammelpunkte bedient, einer pro Sekundarschulkreis.

Pro Sekundarschulkreis wird ein Sammelpunkt angefahren. Die Koordination innerhalb des Sekundarschulkreises und der zugeteilten Primarschulgemeinde oder -gemeinden zur Sammlung der Proben und Abgabe am Sammelpunkt ist deren Aufgabe.

Dies ergibt fünf Touren à Fr. 1'000 pro Woche; Gesamtkosten von Fr. 5'000 pro Woche.

Variante 2:

Es werden alle 72 teilnehmenden Primarschulgemeinden bedient.

Pro Primarschulgemeinde wird ein Sammelpunkt angefahren. Die Koordination innerhalb der Primarschulgemeinde zur Sammlung der Proben und Abgabe am Sammelpunkt ist deren Aufgabe.

Dies ergibt neun Touren à Fr. 1'000 pro Woche; Gesamtkosten von Fr. 9'000 pro Woche.

Variante 3:

Es werden alle 140 Schulleitungseinheiten gemäss RRB Nr. 536 bedient.

Pro Schulleitungseinheit wird ein Sammelpunkt angefahren. Die Koordination innerhalb der Schulleitungseinheit zur Sammlung der Proben und Abgabe am Sammelpunkt ist deren Aufgabe.

Dies ergibt 18 Touren à Fr. 1'000 pro Woche; Gesamtkosten von Fr. 18'000 pro Woche.

Entscheid 2:

Für die Rückwärtslogistik werden alle 72 teilnehmenden Schulgemeinden gemäss Variante 2 bedient.

Begründung:

Trotz der höheren Kosten und der längeren Sammelstrecke ist anzustreben, dass die bekannten Einheiten in ihrer eigenen Organisation (Primarschulgemeinden) bedient werden. Damit können auch die Transportwege des Testmaterials für die Schulen und damit der Aufwand für die Schulen geringgehalten werden.

6/8

#### 4.5 Teilprojekt Provider

Für die Durchführung der präventiv-repetitiven Tests wurden bei den Firmen „MiSanto“ und „Together We Test“ Offerten eingeholt. Präferiert wird der Anbieter „Together We Test“, der mit seiner Lösung bisher >50 % der in der Schweiz untersuchten Pools analysiert hat. Diese Lösung ist die günstigste Variante im Rahmen des repetitiven Testens und verursacht in den Kantonen am wenigsten Arbeit bei der Etablierung.

Das Pooling der Individualproben ist bei dem Anbieter „Together We Test“ in der Standardlösung BAG-konform als dezentrales Pooling an den Schulen vorgesehen. Um die Schulen weiter zu entlasten, wird der Laboranalyse ein zentrales Pooling vorgeschaltet. Mögliche Provider werden aktuell evaluiert. Die Poolauflösung bei positiven Ergebnissen erfolgt durch Nachtstungen der betroffenen Pools (Testteilnehmer).

Die Tests können einmal oder zweimal wöchentlich durchgeführt werden.

Entscheid 3:  
Die Tests werden wöchentlich durchgeführt.

#### Begründung:

Obwohl mit einem zweimaligen Testen pro Woche das anvisierte Ziel schneller erreicht werden könnte, sind die Aufwendungen für die Schulen gering zu halten. Zudem können im Bereich Logistik Kosten eingespart werden.

Im Bedarfsfall (Fallhäufung in einzelnen Klassen) kann die Testkadenz auf zweimal wöchentlich erhöht werden.

Die Proben können zu Hause oder in der Schule entnommen werden.

Entscheid 4:  
Die Proben werden zu Hause entnommen.

#### Begründung:

Der zeitliche Aufwand in den Schulen fällt geringer aus. Da ohnehin nur die Kinder testwilliger Eltern teilnehmen, kann nicht von einem Missbrauch ausgegangen werden.

7/8

## 5. Kosten

### 5.1 Bund

Der Bund übernimmt die Kosten für die Tests, das Pooling und deren Auswertung.

Provider („Together We Test“):

Aus der Anschubfinanzierung für das Bereithalten der Infrastruktur: max. Fr. 330'000.

### 5.2 Kanton

Provider („Together We Test“):

Es fallen für den Kanton keine zusätzlichen Kosten an.

Provider „Pooling“ (noch zu bestimmen):

Die Standard-Dienstleistung „Pooling“ wird durch den Bund abgegolten; es fallen für den Kanton keine zusätzlichen Kosten an.

Etwaige über den Standard hinausgehende Servicedienstleistungen (zusätzlicher Support für die Schulen, Rückwärtslogistik etc.) würden je nach Anbieter separat aufgeführt und dem Kanton in Rechnung gestellt werden müssen.

Logistik: 72 Sammelpunkte, 9 Touren Fr. 9'000/Woche

### 5.3 Schulgemeinden

Zusatzaufwand für Administration, Organisation und Logistik vor Ort.

## 6. Weiteres Vorgehen bei Durchführungsentscheid des Regierungsrates

### 6.1 Teilprojekt Betrieb

- Versand Infopaket I (Informationen für Schulen und Eltern, Einverständniserklärung)
- Rückmeldeplattform für Schulgemeinden aufbauen
- Einholen „Good practice“ bei anderen Kantonen
- Aufbau Unterstützung über schultesten@tg.ch
- Vorbereitung Infopaket II und Infopaket III

8/8

#### 6.2 Teilprojekt Logistik

- Feinplanung Sammelpunkte und Fahrtwege
- Abschluss Vertrag mit Logistikfirma
- Bereitstellung Information für Infopakete II und III

#### 6.3 Teilprojekt Provider

- Abschluss Vertrag mit Provider, evtl. mit Pool-Provider
- Bereitstellung Information für Infopaket II und III
- Finanzielle Führung mit Bund und kantonsintern